

Insipid aftertaste / Fader Beigeschmack

Andre Werner, non-dancer from Berlin / Nicht-Tänzer aus Berlin

I am neither a square dancer nor member in a club. But my friend is a square dancer and I feel myself well in the square dancing community. And so I wanted to contribute a small contribution to the jamboree in Berlin in form of readiness for driving in March 2009. I was available to the organization-team during the entire event.

On the basis of organizational realities, passageways to some quarters were prematurely locked in the evening. The dancers including Board got along before the gates and didn't know how they should come to their quarters. After I had recognized the situation, among other things I drove at least 20 times around the stadium until 2.00 o'clock in the morning until also the last dancer was in his quarters.

The executive board of the EAASDC had recognized the exceptional situation and at the end of the event they event through a small they thanked me in form of one bottle of German sparkling wine which made me very happy.

I now found out that this small gift initiated a problem*. I already am surprised that an executive board of such a big organization for such doesn't have any leeway for such small presents and must justify itself.

If I will drink the sparkling wine in common round soon, an insipid aftertaste will remain surely.

** with the membership meeting while the Fall Round Up in Darmstadt (Remark of the Editor)*

Translation: Heinz D. Trost

Ich bin weder Square-Dancer noch Mitglied in einem Verein. Da meine Bekannte leidenschaftliche Square-Dancerin ist und ich mich in der Square-Dance-Szene wohlfühle, wollte auch ich im März 2009 einen kleinen Beitrag zur Jamboree in Berlin in Form von Fahrbereitschaft beitragen. Ich stand dem Organisationsteam während der gesamten Veranstaltung zur Verfügung.

Aufgrund organisatorischer Gegebenheiten wurden abends vorzeitig Durchgänge zu einigen Quartieren verschlossen. Die Tänzer incl. Board standen vor den Toren und wussten nicht, wie sie zu ihrem Quartier kommen sollten. Nachdem ich die Situation erkannt hatte, bin ich unter anderem mindestens 20 Mal bis morgens 2.00 Uhr um das Stadion gefahren, bis auch der letzte Tänzer in seinem Quartier war.

Der Vorstand der EAASDC hatte die außergewöhnliche Situation erkannt und sich am Ende der Veranstaltung durch eine kleine Aufmerksamkeit in Form einer Flasche Sekt bei mir bedankt, worüber ich mich sehr gefreut habe.

Ich habe nun erfahren, dass es wegen dieser kleinen Aufmerksamkeit Probleme gegeben hat*. Ich wundere mich schon, dass ein Vorstand einer so großen Organisation für solche kleinen Präsente keinen Handlungsspielraum hat und sich rechtfertigen muss.

Wenn ich demnächst den Sekt in gemeinsamer Runde trinken werde, wird sicherlich ein fader Beigeschmack bleiben.

** beim Membership Meeting während des Fall Round Up in Darmstadt (Anm. des Editors)*

Echo zu: Rückblick des Ex-PR-Managers (S. 20-21 in dieser Ausgabe)

Emotionen können auch die Erinnerung beeinträchtigen, deshalb hier eine Richtigstellung: ich habe niemanden angegriffen, weil er oder sie den Beschluss von 1999 nicht kannte, schon deshalb nicht, weil ich mich selbst nicht daran erinnerte. Ich habe nur immer wieder betont, dass ich die Reisekostenerstattung zu Jamborees für unmoralisch halte – sowohl im Boardmeeting als sie beschlossen wurde, dann schriftlich bei meinem Rücktritt und auch (mehrfach!) beim Meeting in Darmstadt. – Hansjörg Pade, EAASDC Webmaster.